

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 18.

Welzheim, Sonntag den 4. Februar

1872.

Für die Monate Februar und März
können auf den
Boten vom Welzheimer Wald
bei der Redaktion und dem Geschwender Boten Be-
stellungen gemacht werden. Preis 18 fr.

* **Auszug aus der Geschworenenliste für den
Schwurgerichtsbezirk Ellwangen.** Hauptgeschworene:
Cronmüller, Gottlieb, Gemeinderath von Unterneustetten, Welzheim.
Fiechtner, Ludwig, Dekonom von Kaisersbach, Welzheim. Rühfuß,
Georg Friedrich, von Unterschleibach, Welzheim. Maier, Martin,
Schäfer von Lorch, Welzheim. Weller, Gottfried, Bauer von Plü-
derwiesenhof, Welzheim.

Vom Welzheimer Wald. Der herrlichste Sonnenschein
begrüßt den ersten Februar. Man meint, es müßte Frühling wer-
den. Aber auf den nördlichen Gängen unserer Thäler liegt noch
viel Schnee und wo er betreten war, hat er sich in spiegelglattes
Eis verwandelt, was für Fußgänger und Fuhrwerke gleich gefährlich
ist. Schon wiederholt haben sich schwere Holzfuhrwerke überschlagen
und sind sammt den Pferden über die Straßenböschung gestürzt;
glücklicher Weise hört man von keinem weiteren Unglück, das dabei
Fuhrmann oder Pferde betroffen hätte. — Der Gesundheitszustand
ist im Ganzen gut. Von Pockenkranken hört man vollends selten.
Eine andere krankhafte Erscheinung ist sicher das, daß man in der
letzten Woche einen mit dem eisernen Kreuze geschmückten Invaliden,
dessen ganzes Auftreten sonst einen sehr guten Eindruck machte, mit
einem Hauskranken herumziehen sah. Das sollte keine Zusucht für
solche Leute sein müssen, welche im letzten Kampf Gut und Leben
eingesetzt haben. (N. 3.)

Deutsches Reich.

Stuttgart, 2. Febr. Gestern fand beim Minister des Kö-
niglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v.
Wächter ein großes Ballfest statt, das von Sr. Majestät dem Kö-
nig mit höchster Gegenwart beehrt wurde.

— Gestern hat im Gasthaus zum Ochsen in Zuffenhausen eine
zahlreich besuchte Versammlung von Landwirthen aus dem Strohgai
stattgefunden, zum Zwecke einen Aufschlag beim Verlaufe der Zucker-
rüben zu erzielen, da der Erlös vom Str. Rüben mit dem jetzigen
hohen Preise der Güter und der Arbeitslöhne nicht mehr im Ein-
klang stehe.

— Gestern und heute haben gegen 300 beurlaubte Soldaten
des theils in Straßburg, theils in Colmar in Garnison liegenden
8. Infanterieregiments auf der Reise in ihre Heimath unsere Stadt
passirt. Dieselben sind meist Angehörige des untern Neckar- und
des Jagst-Kreises und treten nun nach erfüllter Präsenz in der Li-
nie in die Kriegsreserve über.

— Vorgestern Vormittag wurde im Hause N. 3 der Gaisburg-
straße dahier eine Frau erhängt gefunden.

Ulm, 1. Febr. Gestern ereignete sich auf der Albederstraße
ein bedauernswerther Unglücksfall. Die Hörwellingener Böttin Anna
Wagner war bis in die Nähe der Haslachener Höfe mit einem Knecht
von Kesselbronn gefahren. Kaum war sie abgestiegen, als das Ge-
fähr eines andern Votens kam und sie niederwarf. Der schwere
Wagen ging über sie und drückte ihr den Fuß ab. Sie ward in
den nahen Hof gebracht. Das Bein mußte amputirt werden, und
die Unglückliche starb in der Nacht.

— Hinsichtlich der Weiterführung der Bahnen um den Bodensee
sind auf's Neue Verhandlungen im Gang. Jetzt handelt es sich
zunächst um eine Bahn von Ueberlingen nach Friedrichshafen, wäh-
rend andererseits auch über die Bahn von Friedrichshafen nach Lin-
dau verhandelt wird.

Marbach, 2. Febr. Die Ziehung der Loose für das Schil-
lerdenkmal geht heute Abend zu Ende. Der Hauptgewinn mit 1000 fl.
fiel auf die Loosnummer 11242, die zwei andern großen Geldge-
winne mit je 500 fl. auf die Nummern 12208 und 2615.

Berlin, 27. Jan. Ein Proceß schwebt, wie die „N. A. Ztg.“
meldet, gegenwärtig beim hiesigen Stadtgericht, dessen Ursachen wohl
ohne Gleichen sein dürften. Ein Neapolitaner, der nach Berlin ge-
kommen war, um sich hier mit 12 abgerichteten Flößen zu produciren,
hielt mit seinen Künstlern vor einem geladenen Publikum Ge-
neralprobe ab. Nach Beendigung derselben merkte er zu seinem nicht
geringen Schreck, daß vier Exemplare seiner Truppe fehlten. Nach-
forschungen ergaben, daß sie sich in den Unterrock einer Dame ge-
schlüpft hatten, von wo sie nur als Leichen herbeigeschafft wurden,
da der Unterrock mit Insektenpulver bestreut war. Der Neapolita-
ner zeigte sich ob dieses Verlustes ganz untröstlich, tobte und lärmte
so sehr, daß der Gemahl der Dame 40 Thaler Belohnung demjen-
igen versprach, der einen Vergleich und die Beruhigung des Neapo-
litaners erzielen würde. Dies kam zu Stande. — Doch weigert
sich jetzt der Gemahl, dem Vermittler die 40 Thaler zu zahlen;
dieser hat geklagt und nun schwebt die Sache vor der ersten Instanz
zur Entscheidung.

Aus Berlin vom 30. ds. wird dem „Daily Telegraph“ tele-
graphisch gemeldet: „Seitens der russischen Regierung ist der deut-
schen Regierung soeben eine wichtige Concession gemacht worden,
die wahrscheinlich die Aufmerksamkeit der continentalen Mächte in
hohem Grade auf sich ziehen wird. Seitens der Regierung des
Czaren ist nämlich die Anzeige ergangen, daß künftighin alle Be-
schränkung der Entwicklung von Eisenbahnverbindungen zwischen
Ostpreußen und Polen einerseits und der Weichselregierung,
oder in anderen Worten Russisch-Polen, andererseits wegfal-
len. Das auf diese Weise Deutschland bewilligte Privile-
gium wird nicht auf das österr. ungarische Reich ausgedehnt wer-
den, aus dem einleuchtenden Grunde, daß die St. Petersburger Re-
gierung keineswegs von dem Wunsche befeelt ist, einen vergrößerten
Verkehr zwischen ihren eigenen polnischen Untertanen und den ga-
liziischen Polen zu cultiviren.“

Berlin, 31. Jan. Die „Corresp. Stern“ meldet: Dem Bun-
desrath ging Seitens des Reichskanzlers der Gesekentwurf zu,
nach zur Errichtung und Erhaltung der Universität Straßburg pro
1872 200,000 Thaler aus der Landeshauptkasse von Elsaß-Lothrin-
gen verwendet werden sollen.

Berlin, 31. Jan. Durch Cabinetsordre ist bestimmt, daß
die gesammte Festungs-Artillerie mit Infanteriegewehren ausgerüstet
werden soll. Seitens des Kriegsministeriums ist die Ausgabe von
Zündnadelgewehren demgemäß angeordnet worden.

Unter Bezugnahme auf die Nachricht über den bayerischen
Soldaten, welchem in der Gefangenschaft die Zunge ausgeschnitten
worden, wird der Köln. Ztg. aus M a n n h e i m Folgendes mitge-
theilt: „Am Gedenktage der Schlacht von Völsert präsentirte sich
hier während der Festtafel ein Mann in der Uniform eines bayeri-
schen Infanterie-Regiments, welcher aufschrieb, er könne nicht spre-
chen, da ihm in Algier während seiner Gefangenschaft die Zunge
ausgeschnitten sei. Es wurden für denselben reichliche Gaben ge-
sammelt, die man ihm aber nicht übergab, da die anwesenden Mil-
itär-Ärzte inzwischen constatirt hatten, daß der angeblich Stumme
in vollem Besiß seiner Zunge war und nur die Fertigkeit besaß, die-
selbe recht weit zurücknehmen zu können. Weitere Recherchen bei
dem bayerischen Regiment, dessen Uniform der Mann trug, haben
ergeben, daß derselbe ein frecher Schwindler war, und es liegt die
Vermuthung nahe, daß er in Ulm die Schwindelerei fortgesetzt hat.“

Fulda, 26. Jan. Der Aberglaube ist noch lange kein über-

wundener Standpunkt, wenigstens bei uns nicht! Gegenwärtig erzählen Eltern ihren Kindern, Lehrer und Lehrerinnen ihren Schülern, ja die Späßen auf dem Dache ihren Kollegen von einer dreitägigen ägyptischen Finsterniß, welche nach einer höchst glaubwürdigen Prophezeiung demnächst als Strafe für die Sünden der Gegenwart eintreten soll. Kein Licht wird dann brennen können, nur geweihte Wachskerzen vermögen dann einzelne Räume frommer Bewohner zu erleuchten. Auf dem Lande will man sogar den Tag dieser furchtbaren Erscheinung (21. Juni d. J.) wissen und versieht sich bereits mit dem nöthigen Vorrathe geweihter Wachskerzen, wovon die Wachshändler gar nicht böse sind, sondern die Wichtigkeit der Prophezeiung constatiren zu müssen glauben. Und dies Alles im Jahr 1872!

Mosbach, 31. Jan. Die Bewohner von Aglasterhausen leben seit einiger Zeit in fieberhafter Aufregung. Schon im Weihnachten wurde, wie man der B. V.-Z. mittheilt, dem prakt. Arzte, Hrn. St., einem allgemein geachteten Manne in hübscher Weise das Pöfster seines in der Scheune stehenden Schlittens zerschritten. Kurze Zeit nachher versuchte man ihm zum Trocknen aufgehängte Wäsche zu stehlen, was zwar von dessen Dienstmädchen angeblich vereitelt wurde, allein zur Strafe wurde dasselbe von unbekannter Hand überfallen und mißhandelt. Bald darauf wurde das Pferdgeschirr des Arztes und dann die Kleider des Knechts und der Magd, sowie eine kostbare Schlittendecke zerschritten. Ferner fand man im Taubenschlag einer großen Anzahl von Tauben die Köpfe abgerissen und die toten Thiere wieder auf ihr Nest gesetzt. Gerade die letzten Vorkommnisse sind um so auffälliger, als sie im Speicher geschahen, und der Thäter demnach am Wohnzimmer und an der Küche sich vorüberschleichen mußte, wo er doch leicht hätte entdeckt werden können. Die Entrüstung über solche fortgesetzte Bosheit ist natürlich allgemein. Die Gemeinde selbst setzte 25 fl. auf die Entdeckung des Thäters, es wurden zu demselben Zweck Beiträge von Ortsbürgern gesammelt, es wurde die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch genommen, allein siehe, gerade zu der Zeit, während welcher ein Gendarm im Hause anwesend war, um auf den Thäter zu fahnden, brach zwischen 6 und 7 Uhr Abends im Stalle, der im untern Stock gelegen ist, plötzlich Feuer aus, trotzdem, daß noch wenige Minuten vorher der Stall untersucht worden war, und kaum konnte das Pferd gerettet werden. Niemals wurde bis jetzt Jemand auf der That ergriffen, und darum ist den Vermuthungen über den Thäter der üppigste Spielraum gelassen. Auf einen Mann hat sich der Verdacht hingelenkt, und ist derselbe auch bereits verhaftet. Eine Menge von Zeugen wurde bereits verhört. Es haben diese unheimlichen Vorgänge, besonders die Brandstiftung, nicht bloß bei den Beteiligten, sondern in der ganzen Umgegend ein allgemein ängstliches Gefühl von Unsicherheit hervorgerufen, wie man es in unserem so wohl geordneten Staate nicht für möglich halten sollte.

München, 30. Jan. Zum 27. Januar, dem Tage der Ablehnung der Beschwerde des Bischofs von Augsburg wegen dem Ministerium zur Last gelegter Verfassungsverletzung, bemerkt das kirchliche Vaterland: Wir haben auf religiösem Gebiete nun dieselbe wenn nicht eine noch schwerere Niederlage erlitten, wie auf politischem Gebiete. Die Geschichte der sogenannten patriotischen Partei der Kammer ist ja überhaupt nur eine Geschichte von Niederlagen. An die Mitglieder der patriotischen Partei haben wir nach dem 27. Jan. nur noch den einen Rath: Meine Herren, gehen Sie sobald wie möglich nach Hause! Es ist nichts Angenehmes, einer Partei anzugehören, welche dazu verurtheilt zu sein scheint, einiger Leute wegen bei lebendigem Leibe verfaulen und verwesen zu müssen!

Oesterreichische Monarchie. **Triest**, 30. Jan. Die heute Nacht von Cistino abgegangene Fahrpost wurde oberhalb Sindaro von Räubern überfallen, die Bedeckung wurde überwältigt und das Kellereisen mit 13,000 fl. geraubt.

Franreich. **Paris**, 28. Jan. Der Pariser Correspondent der „National-Zeitung“ erzählt: Zwei der Theilnehmer an der Deputation der Linken, welche am 19. Januar im Namen der Partei Herrn Thiers zu bestimmen suchten, seine Entlassung zurückzunehmen, erzählten mir heute den wirklichen Hergang ihrer Zusammenkunft mit dem Präsidenten, der von den Blättern nur sehr abgeschwächt veröffentlicht worden ist. Der Wortführer war Herr Humbert, Professor der Jurisprudenz, Deputirter von Grenoble, eines der ehrenwerthesten Mitglieder der Nationalversammlung, das die Achtung aller Parteien genießt. Diesem Manne erwiderte Herr Thiers, nachdem er sich immer mehr erhitzt hatte, wörtlich Folgendes: „Nein, ich kann nicht bleiben. Derselbe Konflikt wird sich bald wiederholen und spätestens bei Verathung des Militärgesetzes. Ihr wollt die allgemeine Militärpflicht! Ich sage Euch, nur Intriguanen oder Dummköpfe können die allgemeine Wehrpflicht befürworten.“ Und als Herr Humbert den Präsidenten mit den

Worten unterbrach: „Aber Herr Präsident, wir sind sicher keine Intriguanen, wir sind also“, fiel ihm Herr Thiers ins Wort: „Ja wohl, Dummköpfe seid Ihr, wenn Ihr nicht einsehet, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Reorganisation unserer Armee unmöglich macht.“ Diese Scene möchte beinahe unmöglich erscheinen; ich wiederhole daher, daß sie mir vor zwei Stunden genau, wie ich sie niedergeschrieben habe, von zwei Ohrenzeugen erzählt worden ist.

Paris, 31. Jan. Der preussische Helm als Kopfbedeckung für die Truppen hat plötzlich in dem Organ des Herrn Gambetta einen sehr beredten Vertheidiger gefunden, der dessen Einführung in die französische Armee befürwortet.

England. **London**, 1. Febr. Die Morgenzeitungen besprechen den Stand der Alabamafrage und erklären sämmtlich, daß ein vollständiges Einverständnis über die Tragweite des Washingtoner Vertrages nothwendig sei, bevor das Genfer Schiedsgericht seine Arbeiten beginnen könne. Die „Times“ sagt, daß England von dem Vertrage zurücktreten müsse, wenn Amerika auf dem Versuche beharre, die Tendenzen des Vertrages zu verdrehen. „Daily Telegraph“ erklärt, daß die gesunden Elemente des Vertrages nicht unbesonnen abzuweisen seien, aber es müsse energisch protestirt werden gegen Forderungen, welche die englischen Unterhändler bei dem Abschluß des Vertrages nicht gekannt hätten.

Amerika. **Newyorker** Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Portau-Prince vom 3. Januar, in welcher es heißt, daß daselbst ein preussisches Kriegsschiff angelegt hat, dessen commandirender Offizier eine Begleichung der von Deutschen während der Revolution erlittenen Verluste verlangt hat. Ein französisches Kriegsschiff war gleichfalls eingelaufen, um Begleichung der französischen Schulden zu fordern. Die Angelegenheiten des Landes befinden sich in einer sehr kritischen Lage und das Ministerium hat abgedankt. Die amerikanische Fregatte „Congress“ wurde erwartet.

New-York, 13. Jan. Großfürst Alexius von Rußland besand sich letzten Nachrichten zufolge in St. Louis, von wo er sich am Donnerstag in Gesellschaft des Generals Sheridan zu einer großen Büffeljagd nach Prairien begab. Aus Omaha wird gemeldet, daß die Vorbereitungen zu einer großartigen Jagd getroffen werden, und daß mehr als 1000 Indianer versammelt worden sind, welche die Jagdgesellschaft begleiten sollen. In Chicago hat der Großfürst vor seiner Abreise dem Mayor für die Abgebrannten ein Geschenk von 5000 Doll. übergeben.

— Der New-Yorker Lieberfranz beging am 9. Jan. in großartiger Weise sein 25jähriges Stiftungsfest. Unter den beim Konzert auftretenden Künstlern befand sich auch D. Pruckner aus Stuttgart.

— Nach in New-York eingegangenen Nachrichten von Cuba hat ein spanisches Kanonenboot einen englischen Schooner wegen Landung von Kriegscontrebände gekapert.

Asien. **Teheran**, 26. Jan. Ein Telegramm der Wiener „Presse“ meldet, daß sich aus Persien eine glänzende Gesandtschaft, mit dem Obercommandanten der Armee an der Spitze, nach Berlin begibt, um im Auftrage des Schah Kaiser Wilhelm zur kaiserlichen Würde zu beglückwünschen und demselben Geschenke des Schah zu überbringen.

Räthsel.

Wer nennt das liebliche Kind,
Geboren taub und blind
Und des Verstandes baar;
Sieht nicht den Weg vor sich
Und führet dennoch dich
Zur Heimath wunderbar.
Wer nennt mir, deren Speer
Schlägt Wunden tief und schwer,
Von Women schwer statt Fein;
Nicht Streiten hilft, nicht Fliehn;
Seht ihre Sklaven ziehn
Gefettet zu je zwei'n.
Wer nennt das schönste Weib
Mit Flügeln an dem Leib,
Mit grünem Kranz geschmückt;
Mit Augen leuchtend ganz;
Ein Regenbogenglanz
Steht dort, wohin sie blickt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 16:
Vielleicht.

Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4 bis 5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okultrens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind: worüber, sowie über unbescholtenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirtschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden als auf eine sehr geeignete Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von vier Wochen anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 26. Januar 1872.

Centralstelle für die Landwirtschaft.

Doppel.

Universal-Magenbitter

von Apotheker Paul Koch in Alpirsbach,

vom hohen königl. württemb. Medicinalcollegium als reines, magenstärkendes Mittel concessionirt, empfiehlt sich durch seine anerkannten Wirkungen täglich mehr und ist besonders auf der Reise ein werthvoller Begleiter. Jeder Flasche liegt ein Prospekt bei. Vorräthig bei Carl Beil in Schorndorf.

Rudersberg.

Jede Woche gibt es Gelegenheit auf



Dampf- und Segelschiffen



nach Amerika zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten: C. G. Breminger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kallisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Flachs-, Hanf- & Webbergspinnerei

Berdienst-Medaille.

Weingarten,
Station Ravensburg.

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Spinnstoffe in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abweg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

J. M. Sinderer, Rudersberg.

Friedr. Tag, Welzheim.

J. J. Mayer, Alfdorf.

W. A. Daiber, Lorch.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Boggenhof,
Gemeinde Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gefonnen, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen gutgebauten Wohnhaus mit zwei geräumigen Wohnungen, und 6 Morgen Gärten, Acker und Wiesen, wovon 4 1/2 Morgen unmittelbar beim Haus gelegen sind.

Liebhaber können das Anwesen täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen. Die Zahlungsbedingungen können billigst gestellt werden.

Georg Maier.

Zum Verkauf sind ausgesetzt:

- 1 ganzer Kunstherd, für eine größere Haushaltung geeignet,
- 1 Sparherd mit doppeltem Geschirre nebst Rohr;

von wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

Einige Lehrlinge

für

Bein- & Elfenbein-Drechslererei & Schnitzlerei

finden mit oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle in einem christlichen Hause.

Wo? sagt die Redaktion.

Steinenberg.

Most-Verkauf.

Wegen schnellen Abzugs von hier hat der Unterzeichnete ca. 16 Eimer sehr guten Most zu verkaufen.

F. Baur
im Amtshaus.

Kleindeinbach.
Gemeinde Großdeinbach.

Hofguts-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. Februar d. Js.
Nachmittags 2 Uhr,



wird aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bauren
Johannes Weber von Kleindeinbach
in dem Rathhause zu Großdeinbach folgende Liegenschaft zum Ver-

kauf gebracht:

- 1/2 M. 25,7 Rth. = — H. 6 Nr 5 M. ein zweistöckiges Wohnhaus, eine Scheuer, Wasch- und Backhaus und Hofraum,
1²/ M. 20,4 Rth. = — H. 45 Nr 1 M. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,
22²/ M. 27,2 Rth. = 7 H. 7 Nr 44 M. Acker in 18 Parzellen,
16 M. 47,5 Rth. = 5 H. 8 Nr 18 M. Wiesen in 8 Parzellen;
10²/ M. 43,7 Rth. = 3 H. 42 Nr 39 M. Nadelwäldungen in 6 Parzellen
51 M. 20,5 Rth. = 16 H. 9 Nr 7 M.

waisengerichtlich angeschlagen zu 12,141 fl.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dem Käufer Gelegenheit gegeben ist, das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr käuflich zu erwerben.

29. Januar 1872.

[3 2]

Schultheisenamt.
A u f s c h.

Kleindeinbach.
Gemeinde Großdeinbach.

Fahrrath-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bauren
Johannes Weber von Kleindeinbach vorhandene Fahrath
wird auf den Antrag der Erben in dessen Wohnung öffentlich
zum Verkauf gebracht
und zwar:

am Freitag, den 9. Februar d. Js.

von Morgens 9 Uhr an,

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, viele Leinwand, Küchengerath,
Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr;

am Samstag, den 10. Februar d. Js.

von Morgens 9 Uhr an,

Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Waldgeschirr, Fuhr- und
Baurengeschirr, Getränke, Früchten und Sämereien, allerlei Vorrath, Küchenspeisen,
Weggerhandwerkzeug, Weberei-Einrichtung, Mosterei-Einrichtung;

am Montag, den 12. Februar d. Js.

von Morgens 10 Uhr an,

circa 70 Centner Heu, circa 50 Centner Dehmd, circa 50 Centner Stroh,
3 pr. Stiere, 3 Kühe, 1 Stier, 2 Stierle, 11 Bienenstöcke.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

29. Januar 1872.

[3 2]

Waisengerichts-Vorstand:
A u f s c h.

Brandversicherungs-Veuderungs-Tabellen

hat vorräthig und empfiehlt solche den Herren Ortsvorstehern billigt
die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Seidewirnerlei Wiesenthal,

Gemeinde Adolzfarth, Oberamts Dehringen.

[8 7]

Brave Mädchen von 14 bis 20 Jahren finden bei
uns bleibende Beschäftigung bei ganz freier Station und
gutem Jahresgehalt.

Ernst Fischer & Walter.

Welzheim.

Von einer Brennerlei des Unterlandes
ist wieder eine Sendung

Brauntwein

eingetroffen und empfehle ich solchen imi-

Weingeist

und alle Sorten Liqueure
zu billigen Preisen.

H. Hohly.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Welzheim.

Schmied Weller

empfehlte sein Lager in:

Strohmessern und
Strohmesserblättern,
englischen Wühlkägen,
Waldkägen,
Spann- & Baum-Sägen,
Feilen hiezu,

bei bester Qualität und billigsten Preisen.

Welzheim.

ca. 50 Centner Stroh

hat zu verkaufen, wer? sagt

Waagmeister Klapp.

Sagböhler Seelmühle.

Einen schönen Tuchrock,

für einen größeren Confirmanden passend,
hat zu verkaufen

Friedrich Bareiß.

Spielwerke

Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und
stets die neuesten Erfindungen. —
Jeder Käufer erhält vom Betrage von
je Franken 25. — ein Loos als Zu-
gabe zu der am 28. Februar statt-
findenden Verloosung.

J. S. Keller in Bern.

Preis-Courante und Prospekte
versende franko.

Verloosung.

Auf vielseitigen Wunsch habe eine
Verloosung von Werken veranstaltet,
das Loos 1 Thlr., 12 Loose 10 Thlr.
Ziehung 28. Februar.



Ein braves geordnetes

Mädchen,

welches in häuslichen Geschäften
etwas erfahren ist, findet sogleich
oder später eine Stelle. Näheres
bei der Redaktion.

Teleramme.

London, 2. Febr. Die „Daily News“
schreibt: Die Regierung hat die feste Ab-
sicht, die sofortige und eingehende Revision
des Washingtoner Vertrags zu verlangen.

Madrid, 1. Febr. Die in Barcelona
durch die Wiederherstellung der Verbrauchs-
steuer verursachte Bewegung ist zu Ende.
Dieselbe ist nie von Bedeutung gewesen. —
In den Philippinen bemächtigten sich am
20. Dez. v. J. 200 einheimische Soldaten
des Forts S. Felipe zu Cavite. Die Fe-
stung wurde rasch von den Truppen einge-
nommen. Die Bestrafung der Schuldigen
ist hart und energisch gewesen. Der Gene-
ralkapitän steht für die Ruhe. Sonstige
Nachrichten über andere Unruhestörungen sind
durchaus unbegründet.